

Ministerin Sabine Kunst im Gespräch

Welche Bedeutung hat die Bildende Kunst im Rahmen der Kreativwirtschaft?

Die Bildende Kunst beziehungsweise die freiberuflichen Bildenden Künstler sind ein wichtiges Element der Kreativwirtschaft in unserem Land. Allerdings ist der Kunstmarkt in den neuen Bundesländern längst nicht so ausgeprägt wie etwa in Köln, Düsseldorf oder München. Es gibt hier deutlich weniger kommerzielle Galerien. Dafür haben wir eine ganze Reihe von Galerien, die von Vereinen oder Kommunen mit viel Engagement getragen und entwickelt werden. Die Ausstellungsprojekte dort sind im Zusammenspiel mit weiteren Kulturveranstaltungen ein Forum auch für den Kunsthandel. Eine wichtige Rolle spielt auch die Art Brandenburg. Die vom Land unterstützte Kunstmesse gibt alle zwei Jahre einen Überblick über Tendenzen und Positionen der brandenburgischen Kunstszene mit einem breit gefächerten Spektrum der zeitgenössischen Kunst. Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat sie sich zu einem Branchentreff für Sammler, Kuratoren und Kunstliebhaber entwickelt.

Was tut die Landesregierung für die Förderung der Bildenden Kunst im Land Brandenburg?

Eine ganze Menge: Wir unterstützen nicht nur die Vereinigungen der Bildenden Künstlerinnen und Künstler wie den BVBK und die Gedok – wir fördern auch große Kunstmuseen wie das Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder) und das Kunstmuseum Dieselkraftwerk in Cottbus. Im Rahmen der Kulturland-Themenjahre gibt es zudem immer wieder spannende Ausstellungsprojekte mit Künst-



Sabine Kunst ist seit 2011 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

lern aus der Region. Dazu ermöglichen wir jedes Jahr eine Reihe von kleineren Kunstprojekten im ganzen Land mit Lotomitteln. Insgesamt nehmen wir allein in diesem Jahr mehr als 1,3 Millionen Euro in die Hand, um sowohl Einrichtungen als auch Projekte der Bildenden Kunst zu fördern. Und wir tun auch etwas für den Nachwuchs: Seit dem letzten Jahr werden neben den Musikschulen auch die anerkannten Kunstschulen durch das Land gesetzlich finanziell unterstützt.

Welche Bedeutung hat die Landesregierung für die Arbeitsbedingungen insbesondere die Ateliersituationen der Bildenden Künstler?

Im ländlich geprägten Brandenburg ist die Ateliersituation grundsätzlich entspannter als in den Großstädten oder Ballungszentren. Deshalb gibt es bei uns auch kein spezielles Atelierförderprogramm, sondern wir konzentrieren unsere Förderung auf Projekte, beispielsweise mit den Kunstförderpreisen des Landes, und unterstützen Arbeitsaufenthalte Bildender Künstler, etwa über das Stipendienprogramm in Wiepersdorf. Et was anders sieht es in Potsdam aus: Dort gibt es tatsächlich Bedarf an zusätzlichen und bezahlbaren Ateliers. Ich begrüße es deswegen sehr, dass die Stadt erklärt hat, hier Abhilfe schaffen zu wollen.

Das Kunsthaus sans titre engagiert sich seit mehr als fünf Jahren. 2013 verliehen Sie dort den Kunstpreis. Wie nehmen Sie die Rolle des sans titre in der Mitte der Landeshauptstadt wahr?

Das Kunsthaus sans titre ist ein bereichernder Baustein der kulturellen Infrastruktur Potsdams – und es fällt, trotz großer Konkurrenz im Kulturbetrieb der Landeshauptstadt, auf – durch vielfältige und kreative Veranstaltungen, Musikevents und Lesungen ebenso wie durch regelmäßige Ausstellungen Bildender Künstler. Genau deshalb haben wir uns gerne dafür entschieden, im Jahr 2013 die Kunstförderpreise und Stipendien dort zu verleihen.

— Das Interview führte Mikos Meininger

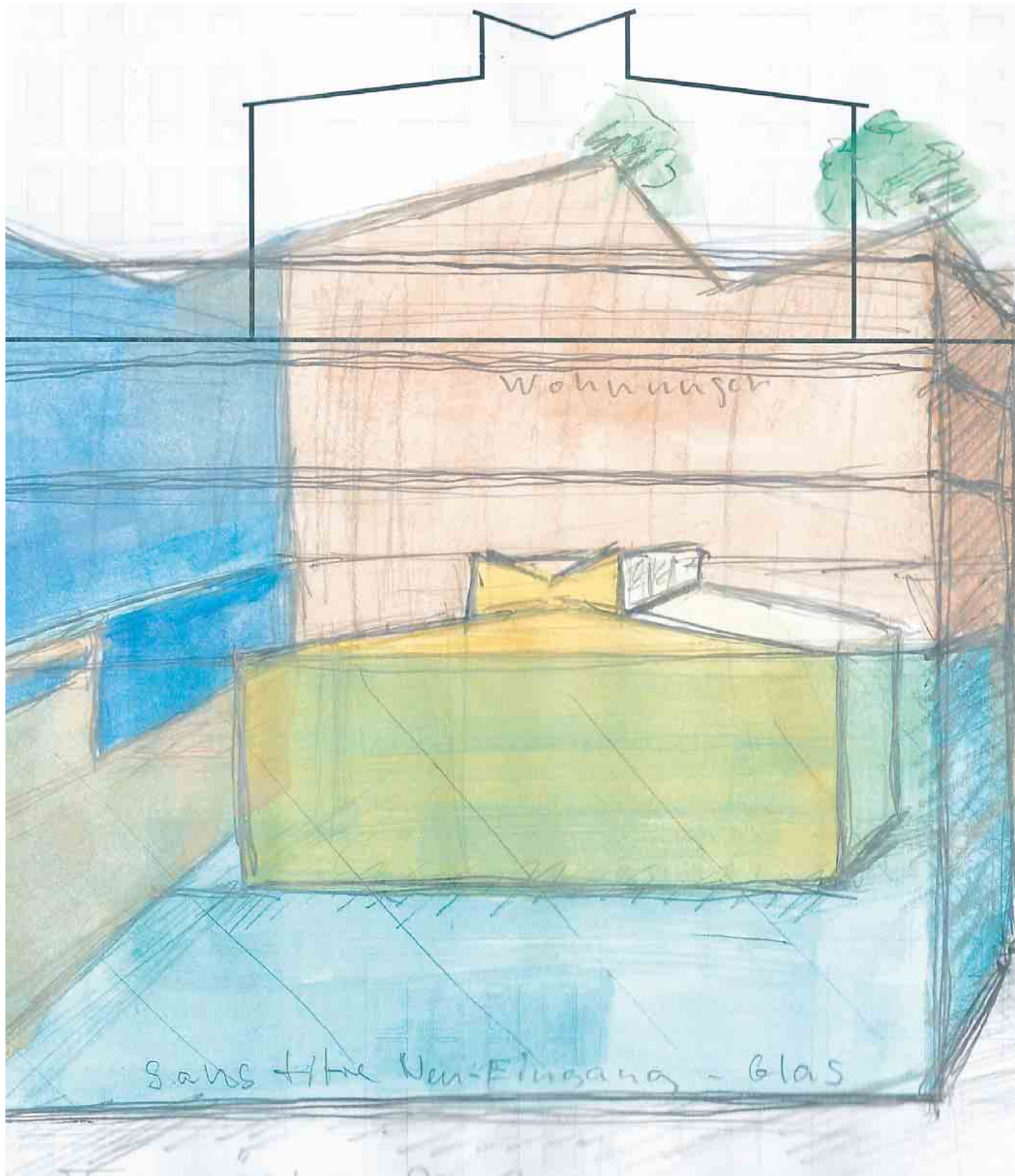
INDEX

HERAUSGEBER:

Arbeitsgemeinschaft Gegenwartskunst (AGK) Potsdam

Redaktion: Daniela Dietsche

Mit freundlicher Unterstützung der Potsdamer Neuesten Nachrichten



Entwurf Kunsthaus sans titre von Mikos Meininger.

Grafik: Mikos Meininger

„Diesen Ort gilt es zu erhalten“

Zur Architektur der Stadt und zu einem modifizierten Kunsthaus sans titre. Gespräch zwischen Dr. Wilhelm Neufeldt, Werner Ruhnke und Prof. Ludger Brands

Wann ist Bauen Kunst, soll Bauen Kunst sein, was macht einen Kunstbau aus?

Die Architektur ist ja bekanntlich die Mutter aller Künste. Wir sollten eher von Baukunst reden und bedenken, dass der Schwerpunkt architektonischen Schaffens in der Auseinandersetzung mit der über 2000-jährigen Baugeschichte, in ihrem Verstehen, Interpretieren und Weiterdenken liegen sollte und es eher um Kontinuität statt autonome Brüche gehen sollte. Architektur ist nicht Design, nicht Event; der Architekt soll sich zurücknehmen und der Steigerung der architektonischen Wirkung auf den öffentlichen Raum dienen, das ist Baukunst. Die Architektur der Stadt ist also eng verbunden mit dem Zusammenwirken ihrer Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte, mit der Bedeutung der Häuser und ihrer Typologien, mit ihren Bau- und Erscheinungsformen, mit der besonderen geschichtlichen Bedeutung des Ortes, mit regionalen Bauweisen und handwerklichen Bautraditionen und vor allem mit einer Identitätsstiftung für den Ort.

Warum gibt es denn eigentlich so viele Irrtümer in Beton?

Der radikale Bruch mit diesen Bautraditionen und die Ablehnung jedes Geschichtsbezuges, gepaart mit einer Industrialisierung des Bauens und dem Erkunden neuer Bauweisen, hat vor allem in den 70er-Jahren zu einer Art Beton-Brutalismus in der Architektur geführt. Die rücksichtslose Selbstaneignung öffentlicher Räume für das Ausleben eigener Architekturfantasien, mangelnde Sensibilität für den Ort und seine Geschichte, das Auslöschen ganzer noch ablesbarer Stadtgrundrisse nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Architekten selber haben un-

sere Städte fragmentiert, zerrissen oder gar zerstört.

Welche Rolle spielt das Bauhaus heute noch in der Architektur?

Im negativen Sinne leider eine viel zu große Rolle, vor allem, wenn falsch verstandene Reduktion des architektonischen Ausdrucks auf das rein Kubische und die Ablehnung alles Dekorativen vor oder über dem Kunsthaus kann seinen Erhalt absichern, es an den öffentlichen Straßenraum anbinden und zum Eintritt einladen.

Welche Rolle kann oder soll eine demokratische Beteiligung an wichtigen Bauprojekten spielen?

Zur Verankerung von Projekten ist es wichtig, viele Beteiligte in den Entstehungsprozess von Architektur und Stadt- und Raumdiskursiv einzubeziehen. Gute Architektur entsteht jedoch nicht per Akklamation, sondern über Wettbewerbe, Gutachten und verantwortungsvolle Entscheidungen durch Fachleute in qualifizierten Jurys.

Wird Baukunst nicht schon deshalb oft unmöglich, weil über die Architektur der Investor mit seinen Verwertungsinteressen entscheidet?

Das ist nur ein Aspekt. Mangelnde Geschichtskennntnisse, Selbstverwirklichungsdrang, oder fehlende Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit entfremden die Architektur immer mehr von dem, was sie ursprünglich war, Sinnstiftung für den Ort. Aus der langen Baugeschichte zu lernen und diese nicht zu reduzieren auf einen begrenzten Zeitraum muss prioritäres Ziel sein. Die MODERNE hat zum großen Teil deshalb versagt, weil ihr dieser Geschichtsbezug fehlt oder Geschichtsreflexion grundsätz-

lich abgelehnt wird. Was ist von den politisch Verantwortlichen zu erwarten, damit mehr Baukunst entsteht?

Stärken des Bewusstseins für Architektur und Baugeschichte schon in der Schule. Da reicht es nicht aus, im Kunstunterricht einige Male über das Bauhaus zu sprechen und bedeutendere Epochen komplett auszublenden. Ein umfassender Bildungsauftrag muss wieder deutlich ernst genommen werden. Das betrifft zum Teil auch viele Hochschulen.

Welches Interesse kann oder soll der Eigentümer am neuen Kunsthaus sans titre haben?

Jeder Grundstückseigentümer und Bauherr hat eine hohe Verantwortung gegenüber der Gesellschaft für die Gestaltung der öffentlichen Räume. Eigentum verpflichtet auch hier.

Welche Rolle kann die Stadt und das Land spielen, damit das Vorhaben realisiert werden kann?

Die Idee eines modifizierten Kunsthauses muss auf eine breite Basis gestellt und Befürworter und Unterstützer müssen gewonnen werden. Dabei sollten das Land und die Stadt Potsdam behilflich sein.

Gibt es Kontakte zum zukünftigen Investor, wer ist es, ist er kunstaffin?

Am Rande der Ausstellungseröffnung im Kunsthaus hat es Kontakte und Gespräche mit Vertretern der Wohnungsbaugenossenschaft 1956 eG gegeben. Es gab durchaus Sympathien für einzelne Vorschläge. Weitere Gespräche dazu sind denkbar, sinnvoll und wünschenswert.

Neuer Kunstkalender Potsdam

Auf der Internetseite www.neuer-kunstkalender.de werden die jeweils aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen der folgenden Galerien, Kunstvereine und Museen veröffentlicht. Herausgeber ist die AG Gegenwartskunst (AGK) Potsdam.

ae Galerie
Hermann-Elflein-Straße 18
Tel.: (030) 803 49 35
www.ae-galerie.de

Brandenburgischer Kunstverein Potsdam
Pavillon auf der Freundschaftsinsel
Tel.: (0331) 279 753 980
www.bkv-potsdam.de

Gedenkstätte Leistikowstraße
Leistikowstraße 1
Tel.: (0331) 201 15 40
www.gedenkstaette-leistikowstrasse.de

Filmmuseum Potsdam
Breite Straße 1 a, Marstall am Lustgarten
Tel.: (0331) 271 81 12
www.filmmuseum-potsdam.de

Galerie Bauscher
Rosa-Luxemburg-Straße 40
Tel.: (0331) 710 319
www.galerie-bauscher.de

Galerie Ruhnke
Charlottenstraße 122
Tel.: (0331) 505 80 86
www.galerie-ruhnke.de

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kutschstall, Am Neuen Markt 9
Tel.: (0331) 620 85 50
www.hbpg.de

Kunst-Kontor Sehmsdorf
Bertinistraße 16 b
Tel.: (0331) 581 73 66
www.kunst-kontor-sehmsdorf.de

Kunsthaus sans titre
Französische Straße 18
Tel.: 0172/394 20 39
www.sans-titre.de

Kunstraum Potsdam
Schiffbauergasse 4 d
Tel.: (0331) 271 56 30
www.kunstraumpotsdam.de

Kunstverein KunstHaus Potsdam
Ulanenweg 9
Tel.: (0331) 200 80 86
www.kunsthaus-potsdam.de

Museum FLUXUS+
Schiffbauergasse 4 f
Tel.: (0331) 601 08 90
www.fluxus-plus.de

Museumshaus „Im Guldernen Arm“
Brandenburgischer Kulturbund e.V.
Hermann-Elflein-Straße 3
Tel.: (0331) 291 570
www.brandenburgischer.kulturbund.de

Potsdamer Kunstverein e.V.
Charlottenstraße 121
Tel.: (0331) 243 612 86
www.potsdamer-kunstverein.de

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Am Alten Markt 9 (Altes Rathaus)
Tel.: (0331) 289 68 21
www.potsdam.de/potsdam-museum

Produzentengalerie M des BVBK
Charlottenstraße 122
Tel.: (0331) 270 65 38
www.bbk-brandenburg.de

Sperl Galerie
Willhelm-Staab-Straße 10/11
Tel.: (0331) 280 06 08
www.sperlgalerie.de

Villa Schöningen
Berliner Straße 86
Tel.: (0331) 200 17 41
www.villa-schoeningen.de

DIE AGK

Brandenburgischer Kunstverein (BKV)

Brandenburgischer Verband Bildender Künstler e.V. (BVBK)

Galerie Ruhnke

Kunsthaus sans titre e.V.

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.

Potsdamer Kunstverein e.V.

Villa Schöningen